

wird denn in der Zeit zum Übergang des nächsten Jahrtausends in Westdeutschland herrschen? Nicht die Geldsäcke und ihre Militaristen und Ultras! Die Werktätigen, das Volk werden die Macht in die Hände nehmen, so, wie es heute schon in der Deutschen Demokratischen Republik ist!

Kann jemand annehmen, daß in Westdeutschland in den nächsten Jahrzehnten, im Jahre 2000, die Monopolherren noch Gelegenheit haben werden, sich ihre Taschen durch die Ausbeutung der Arbeiter und Bauern zu füllen? Nein! Die Werktätigen werden dann auch in Westdeutschland Herren der großen Fabriken und Schächte, der Güter des Landes und aller Reichtümer sein, so, wie es heute schon in der Deutschen Demokratischen Republik ist.

Oder glaubt etwa jemand, künftig würden sich die Söhne und Töchter der Arbeiter und Bauern noch immer von den Universitäten und höheren Bildungsstätten ausschließen lassen? Nein! Auch in Westdeutschland wird dann das Bildungsmonopol der Ausbeuterklassen gebrochen sein, so, wie es heute schon in der Deutschen Demokratischen Republik ist.

Oder glaubt etwa jemand, im Jahre 2000 würden die westdeutschen Bäder und Kurorte noch für die Reichen reserviert sein? Nein, die Arbeiter und Bauern und die anderen Werktätigen werden dann in den Bädern und Kurorten Erholung finden, so, wie es heute in der Deutschen Demokratischen Republik ist.

Der Weg in den kommenden Jahrzehnten, der Weg in das neue Jahrhundert, eben der Weg, den unser Parteitag weist, ist auch für Westdeutschland der Weg der Überwindung des Militarismus, der Weg des Friedens und der Weg des Sozialismus. (Beifall.)

In dem Bewußtsein, mit dem umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zugleich das Fundament für ein künftiges einheitliches, friedliebendes und sozialistisches Deutschland zu legen, gehen wir, liebe Genossinnen und Genossen, mit Zuversicht, Kraft und Energie an unsere Arbeit.

Mit uns die Zukunft!

Vorwärts zum Sieg des Sozialismus!

(Die Delegierten erheben sich bei diesen Worten des Genossen Ulbricht von ihren Plätzen und spenden minutenlangen starken Beifall.)

Vorsitzender *Friedrich Ebert*: Genossinnen und Genossen! Zu der konstituierenden Sitzung des Zentralkomitees kommen natürlich auch die